

FRIEDHELM HOFFMANN

Eine spätdemotische Zahlungsquittung (P. Vindob. D6344)¹

(Tafel 3)

Vorbemerkung

Die spätdemotischen Urkunden sind ein stark vernachlässigtes Gebiet, das erst durch die Pionierarbeiten besonders von E. BRESCIANI,² E. A. E. REYMOND³ und K.-TH. ZAUZICH⁴ erschlossen worden ist.

Einige griechische Texte mit spätdemotischen Passagen finden sich unter den Papyri Vindob. Tandem.⁵ Ein weiterer zweisprachiger Text (P. Wien D6934) ist von H. HARRAUER und G. VITTMANN in *Enchoria* 13 (1985) S. 67–71 ediert worden.

Der hier behandelte Text mag die noch kleine Gruppe der publizierten spätdemotischen Zahlungsquittungen vergrößern⁶ und wird umso willkommener sein, als er einige Überraschungen zu bieten hat.

Beschreibung

Der Text steht auf einem ca. 27,8 · 23,3 cm großen mittelbraunen Papyrusbogen, der aus drei Blättern zusammengeklebt ist. Von diesen ist das ganz rechte ein nur etwa 3 cm breiter Streifen. Der Papyrus ist bis auf einige kleinere Löcher, die aber nirgends das Textverständnis verunklären, komplett erhalten. Der Schreiber hat großzügig Rand gelassen, besonders links. Abgesehen von den letzten vier Zeilen, die etwas länger als die übrigen sind, ist der Textspiegel sehr gleichmäßig eingehalten. Dabei bleibt er, abgesehen von gerade

¹ Dem Leiter der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, H. HARRAUER, danke ich sehr herzlich für die Erlaubnis, diesen Papyrus hier veröffentlichen zu dürfen.

² In: *P. Rainer Cent.* S. 181–184.

³ In: *BJRL* 48 (1966) S. 433–466; 49 (1967) S. 464–496; 52 (1969–70) S. 218–230.

⁴ In: *Enchoria* 1 (1971) S. 29–42; *Enchoria* 2 (1972) S. 65–84; *Enchoria* 4 (1974) S. 71–82; *Enchoria* 7 (1977) S. 151–180; in: *Studi in onore di Edda Bresciani*. Pisa 1985, S. 607–611.

⁵ Ed. SIJPESTEIJN, P. J. / WÖRPER, K. A.: *Fünfunddreißig Wiener Papyri (P. Vindob. Tandem)*. Zutphen 1976 (= *Studia Amstelodamensia ad epigraphicam, ius antiquum et papyrologicam pertinentia* 6); dazu ZAUZICH, K.-TH. in: *Enchoria* 7 (1977) S. 173f.

⁶ Er ist in der Zusammenstellung von ZAUZICH, K.-TH. in *Enchoria* 7 (1977) S. 151 nicht erwähnt.

den letzten vier Zeilen, innerhalb des mittleren Papyrusblattes.⁷ Die Schrift verläuft parallel zur Faser auf dem Recto, das Verso ist unbeschriftet.

Die Einleitungsformel sowie die vorkommenden Personennamen lassen Dime als Herkunftsort sicher erscheinen. Die einzelnen Einträge betreffen den Zeitraum vom 5.1. bis zum 5.7.111 n. Chr.

An der Schrift ist bemerkenswert, daß verschiedentlich je nach Wortbedeutung, Bezug u.ä. Zeichenformen und Schreibungen differenziert werden.⁸ Ich habe im Kommentar jeweils darauf hingewiesen.

Transkription

1. *fiw*¹ *n-tr.t nb w* ² *hry* *ls ly w*³ *d-wr* ³ *n³-nfr-ir-šty*
2. *fn³ l w* ² *w* *n³ hm-ntr.w n³ mr-šn.w sbk-n[b-]* *[pay]*¹ *p³ ntr* ³ *is.t-n³-nfr-ir-s.t t³ ntr.t*
*š.t*¹
3. *[p]*¹ *š 5 s³ l.w w* ² *sp n³ nty dd*⁴ *<n> st³.t=w-t³-w ty sp-2 hm sp-2 p³* ³ *hn* ² *hr ht*¹ *lb*³
4. *st³.t=w-t³-w ty n³ šhn.w p³ pr-* ³ *fn³ l w* ² *w* *h³.t-sp 14 p³ ntr nty mh*¹ *t*¹
5. *qsls nlw* ² *tylns* *ls* *bs*¹ *ls*¹ *ql*¹ *fm*¹ *qns*⁵ *tt*¹ *qs*¹⁶
6. *t*¹ *tpy* *pr.t*¹ *sw 10 hn-r ibt 2 pr.t sw 14 ti=tn*⁷ *n=n ht sp-2 8 t³y=w* *[p* *šy* *[h]*¹ *t sp-2* *[4]*¹
7. *r ht sp-2* *[8]*¹ *n hn p³ hw³ p³ pr-* ³ *šp* *{=i}-s=n*⁸ *n-tr.t=tn* *lr*¹ *h³t=n*
8. *fm* *[tr]*¹ *se l.w n.im=w*¹ *sh ibt 2 pr.t sw 14 r.sh* *htb³ sp-2 st³.t=w-t³-wty p³ sh*⁹ *[n³*
w] *w*¹
9. *whm ti=tn n=n hn-r*¹ *ibt 4 pr.t sw* *rqy* *ht*¹ *sp-2 4 qt 4*¹⁰ *qt 11 t³y=w pšy ht* *[sp-2]* *[2]*¹
*qt 2*¹² *[1/2]*¹
10. *r ht sp-2 4 qt* *[4]*¹ *[qt* *]n* *šp* *{=i}-s=n n-tr.t=tn r h³t=n*¹ *mtre.w [n.]im=w*¹
11. *whm* *tw*¹ *n=i* *hr* *htb³ st³.t=w-t³-wty ht sp-2 3 qt 2*¹³ *t³y=w pšy ht sp-2* *[1]* *qt*¹⁶
12. *r ht sp-2 3 [qt 2]*¹ *n* *šp* *{=i}-s=n n-tr.t=k r* *h*¹ *t³=n mtre.w n.im=w r.sh* *htb*³ *sp-2*
13. *st³.t=w-t³-w ty m³* *r* *p³ sh n³ w* *w* *whm tw n=i st³.t=w-t³-wty* *[sp-2]*¹ *p³ hm*
14. *ht sp-2 2 [qt 2]*¹ *t³y=w pšy ht sp-2*¹⁵ *1 qt r ht sp-2 2 qt 2* *n* *šp* *{=i}-s=n n-tr.t=k r*
15. *h*¹ *t³=n fm* *hre*¹ *w*¹⁶ *n.im=w r.sh* *htb³ sp-2 st³.t=w-t³-wty p³ sh* *n³ w* *w*¹ *w*¹
16. *whm r.ti=tn n=n ht sp-2* *[4]*¹ *qt 6 t³y=w pšy ht sp-2 7 qt 2 qt r ht sp-2* *[4]*¹ *qt 6* *n*

⁷ Hierzu vergleiche die Ausführungen von TAIT, W. J.: „Guidelines and Borders in Demotic Papyri“, in: BIERBRIER, M. L. (Hg.): *Papyrus: Structure and Usage*. London 1986 (= British Museum Occasional Paper No. 60), S. 69f.

⁸ Zu diesem Phänomen allgemein siehe ZAUZICH, K.-TH.: „Differenzierende Schreibungen bei differierender Wortbedeutung“, in: VLEEMING, S. P. (Hg.): *Aspects of Demotic Lexicography. Acts of the Second International Conference for Demotic Studies Leiden, 19–21 September 1984*. Leuven 1987 (= Studia Demotica 1), S. 109–113.

17. $\{sp\}^1\{i\}^1\{s\}^1=n\ n-tr.t=tn\ r\ h^3t=n\ mtre^f.w^1\ n.im=w\ sh\ ibt\ 2\ šmw\ sw\ 17$
 18. $r.sh\ ht^f\ b\ sp-2\ st^3.t=w-t^3-wty\ m^3\ ^c-r\ ^c\ p^3\ sh\ n^3\ \{w\}\ w\ ^b.f.w^1$
 19. $whm\ ibt\ 2\ šmw\ sw\ 18\ r.ti=tn\ n=n\ ht\ sp-2\ 6\ qt\ 4\ 17\ qt\ t^3y=w\ pšy\ ht\ sp-2\ 3\ qt\ 1/2\ 1\ r$
 $ht\ 18\ sp-2\ 6\ qt\ 4\ qt\ ^c\ n$
 20. $\{sp\}^1\{i\}^1\{s\}^1=n\ n-tr.t=tn\ r\ h^3t=n\ mtre.w\ n.im=w\ r.sh\ htb^3\ sp-2\ p^3\ s^f\ h^1\ [n^3]\ w\ ^b.w$
 21. $whm\ ibt\ 3\ šmw\ sw\ 11\ r.ti=tn\ n=n\ ht\ sp-2\ 18\ qt\ 8\ qt\ t^3y=w\ pšy\ ht\ sp-2\ 9\ qt\ 4\ 1/2\ 1\ [r$
 $ht]\ sp-2\ 18\ qt\ 8\ qt\ ^c\ n^1$
 22. $šp\ \{i\}^1\{s\}^1=n\ n-tr.t=tn\ r\ h^3t=n\ mtre.w\ n.im=w\ r.sh\ htb^f\ sp-2\ st^3.t=w<-t^3-wty>\ 19\ [p^3$
 $sh\ n^3\ w\ ^b.w$

Übersetzung

1. Zahlungsquittung aus der Hand des Herrn der Reinheit, des Oberen des Sees vom See $n^3-nfr-ir-šty$,
2. der Priester, der Propheten, der Lesonis-Priester des Soknopaios, des großen Gottes, (und) der Isis $n^3-nfr-ir-s.t$, der großen Göttin,
3. von [de]n fünf Phylen auf einem Mal, derer, welche sagen <zu> $st^3.t=w-t^3-wty$, (Sohn) des Gleichnamigen (des) Jüngeren, (Sohnes) des Gleichnamigen des älteren, und hr , (Sohn) des htb^3 ,
4. (Sohnes) des $st^3.t=w-t^3-wty$, den Verwaltern des Königs (und) der Priester, (im) Jahr 14²⁰ des erobernden Gottes
5. Kaiser Nerva Trajanus Sebastos Germanicus Dacicus:
6. Vom ersten Monat des Winters, Tag 10 bis zum zweiten Monat des Winters, Tag 14: 21 ihr habt uns 8 Silber-Silberlinge gegeben – ihre Hälfte: 4 Silber-[Sil]berlinge,
7. macht wiederum 8 Silber-Silberlinge – von dem königlichen Zuwachs.²² Wir haben es von euch empfangen, indem unser Herz
8. damit zu[fri]eden ist. Geschrieben im 2. Monat des Winters, Tag 14.²³ Geschrieben hat htb^3 , (Sohn) des Gleichnamigen, (Sohnes) des $st^3.t=w-t^3-wty$, der Schreiber [der Pr]iester.
9. Wiederholung(szahlung): Ihr habt uns gegeben bis zum vierten Monat des Winters, letzter Tag,²⁴ 4 Silber-Silberlinge 5 Kite – ihre Hälfte: 2 [Silber-]Silberlinge, 2 1/2 Kite,
10. macht [wie]der 4 Silber-Silberlinge 5 Kite. Wir haben es von euch empfangen, indem unser Herz da[m]it zufrieden ist.

11. Wiederholung(szahlung):²⁵ Mir hat *hr*, (Sohn) des *htb3*, (Sohnes) des *st3.t=w-t3-wty*, gegeben 3 Silber-Silberlinge 2 Kite – ihre Hälfte: 1 Silber-Silberling 6 Kite,
12. macht wieder 3 Silber-Silberlinge 2 Kite. Wir haben es von dir empfangen, indem unser Herz damit zufrieden ist. Geschrieben hat *htb3*, (Sohn) des Gleichnamigen,
13. (Sohnes) des *st3.t=w-t3-wty*, (Sohnes) des *m3<r<*, der Schreiber des Priester. Wiederholung(szahlung): Mir hat gegeben *st3.t=w-t3-wty*, (Sohn) des Gleichnamigen des Jüngerer,
14. 2 Silber-Silberlinge 2 Kite – ihre Hälfte: 1 Silber-Silberling (1) Kite, macht wieder 2 Silber-Silberlinge 2 Kite. Wir haben es von dir empfangen, indem
15. unser Herz damit zufrieden ist. Geschrieben hat *htb3*, (Sohn) des Gleichnamigen, (Sohnes) des *st3.t=w-t3-wty*, der Schreiber der Priester.
16. Wiederholung(szahlung): Ihr habt uns gegeben 14 Silber-Silberlinge 6 Kite – ihre Hälfte: 7 Silber-Silberlinge 3 Kite, macht wieder 14 Silber-Silberlinge 6 Kite.
17. Wir haben es von euch empfangen, indem unser Herz damit zufrieden ist. Geschrieben im 2. Monat des Sommers, Tag 17.²⁶
18. Geschrieben hat *htb3*, (Sohn) des Gleichnamigen, (Sohnes) des *st3.t=w-t3-wty*, (Sohnes) des *m3<r<*, der Schreiber der Priester.
19. Wiederholung(szahlung), 2. Monat des Sommers, Tag 18:²⁷ Ihr habt uns gegeben 6 Silber-Silberlinge 5 Kite – ihre Hälfte: 3 Silber-Silberlinge 2 1/2 Kite, macht wieder 6 Silber-Silberlinge 4 Kite.
20. Wir haben es von euch empfangen, indem unser Herz damit zufrieden ist. Geschrieben hat *htb3*, (Sohn) des Gleichnamigen, der Schreiber [der] Priester.
21. Wiederholung(szahlung), 3. Monat des Sommers, Tag 11:²⁸ Ihr habt uns gegeben 18 Silber-Silberlinge 9 Kite – ihre Hälfte: 9 Silber-Silberlinge 4 1/2 Kite, [macht] wieder 18 Silber-[Silber]linge 9 Kite.
22. Wir haben es von euch empfangen, indem unser Herz damit zufrieden ist. Geschrieben hat *htb3*, (Sohn) des Gleichnamigen, (Sohnes) des *st3.t=w<-t3-wty>*, der Schreiber der Priester.

Anmerkungen

- 1) Zu Lesung und Deutung der Gruppe als *iw* „Zahlungsquittung“ siehe ZAUZICH, K.-TH. in: *Enchoria* 1 (1971) S. 35f.

- 2) Man beachte in diesem Papyrus die graphische Differenzierung zwischen $w^c b$ „Reinheit“ und w^b „Priester“. Nur bei ersterem wird vor die Gruppe w^b zusätzlich das alphabetische Zeichen w (𐤨) gesetzt.
- 3) Vergleiche Bemerkung a bei ZAUZICH, K.-TH. in: *Enchoria* 7 (1977) S. 159 zu diesen Titeln.
- 4) Völlig übereinstimmend ist die Einleitung in P. Berlin P15685 1–4 aus der Zeit des Antoninus Pius (ed. ZAUZICH, K.-TH. in: *Enchoria* 7 (1977) S. 158f.) und in P. Berlin P 8932 1–4 aus der Zeit des Domitian (ed. *ibid.* S. 162ff.). Wie diese Papyri wird daher auch P. Vindob. 6344 aus Dime stammen.
- 5) Beachte die Metathese $qlmqns$ statt $qlmnqs$. Auch in $tylns$ scheint eine Metathese vorzuliegen.
- 6) Die Schreibung $ttqs$ für „Dacicus“ kenne ich auch aus dem unveröffentlichten Berliner Papyrus P7056 Zeile 10. K.-TH. ZAUZICH danke ich dafür, die Stelle hier schon heranziehen zu dürfen.
- 7) Beim Übergang vom waagerechten zum diagonalen Strich von ti hat der Schreiber nicht abgesetzt.
- 8) Diese Vertauschung von Suffix und abhängigem Pronomen – korrekt sollte es $\check{s}p=n-s$ heißen – begegnet nicht nur an allen entsprechenden Stellen in unserem Text, sondern auch sonst in den spätdemotischen Urkunden; siehe z.B. P. Berlin P8932 Verso 7 (ed. ZAUZICH, K.-TH. in: *Enchoria* 7 (1977) S. 162ff.) oder P. Berlin 23503 B 6 (ed. ZAUZICH, K.-TH. in: *Enchoria* 1 (1971) S. 30ff.). Da unser Schreiber strikt zwischen $=n$ (𐤨) und $n=n$ (𐤨𐤨) unterscheidet (vgl. z.B. Zeile 9 $ti=tn$ $n=n$ und Zeile 7 $h\check{s}t=n$), liegt wohl eher eine bloße Vertauschung der Reihenfolge von Suffix und abhängigem Pronomen vor, keine Änderung der Konstruktion zu $\check{s}p=s$ $n=n$, wie ZAUZICH in *Enchoria* 1 (1971) S. 38 Bem. o annahm. Die Ursache für diesen Fehler möchte ich darin sehen, daß der Schreiber an die Formel für eine Person ($\check{s}p=i-s$; so ist auch an der zitierten Stelle des P. Berlin P 8932 zu lesen), die ihm offenbar geläufiger war, einfach das Suffix $=n$ angehängt hat.
- 9) Der Schreiber differenziert bei sh zwischen dem Verb „schreiben“: 𐤨𐤨 und dem Substantiv „Schreiber“: 𐤨𐤨^{h} , die beide in dieser Zeile vorkommen.
- 10) Beachte diese Form für die Zahl 4, die der Schreiber immer bei qt benutzt, und nur dort. Vergleiche die Tabelle am Ende meines Beitrages. Die gleiche Form des Zeichens kommt auch in den Zeilen 10, 19 und 21 vor.
- 11) Auf die Ausdrucksweise $qt \ x \ qt$ „x+1 Kite“ weist ZAUZICH in *Enchoria* 2 (1972) S. 72ff. hin. Es hat, denke ich, eher den Anschein, daß bei qt „Kite“ allgemein ungerade

- Zahlen vermieden wurden, da, wie ZAUZICH op. cit. S. 73 bemerkt, das 2-Kite-Stück (= Stater = Tetradrachmon) eine gängige Münze war.
- 12) \int gebraucht unser Schreiber nur für 2 bei *qt* „Kite“. Die Lesung ist durch die Umrechnung in Zeile 11 und 16, wo das gleiche Zeichen vorkommt, gesichert (vgl. meine paläographische Übersicht am Ende).
 - 13) *qt* 2 ist nachgetragen.
 - 14) *ht sp-2* ist mit dem Determinativ \int geschrieben. Das gleiche ist in Zeile 14 wieder in der Verbindung *ht sp-2 1* der Fall. Ist möglicherweise so auch die Stelle aus P. Berlin P23520 Zeile 5 zu verstehen, die ZAUZICH in *Enchoria* 2 (1972) S. 70f. anführt?
 - 15) Das Wort ist wie in Zeile 11 mit \int determiniert.
 - 16) Am Original sind geringe Tintenreste vom *.w* zu sehen.
 - 17) Wieder wird die spezielle Form von 4 bei Kite benutzt.
 - 18) *ht* ist nachgetragen.
 - 19) Vielleicht ist auch *st \int .t-w[ty]* zu verstehen.
 - 20) Jahr 14 des Trajan entspricht dem Jahr 110/11 n. Chr. PESTMAN: *Chronologie* S. 103 kannte noch keinen demotischen Text aus diesem Jahr.
 - 21) also vom 5.1. bis zum 8.2.111 n. Chr.
 - 22) Welcher Art dieser *hw \int p \int pr- \int* sein könnte, habe ich unten erörtert.
 - 23) Das entspricht dem 8.2.111 n. Chr.
 - 24) Das ist der 25.4.111 n. Chr.
 - 25) Man beachte, daß bei dieser und der nächsten Teilzahlung kein Datum angegeben ist. Diese beiden sind Teilzahlungen, die jeweils nur von einem der beiden Einzahler geleistet werden. Vielleicht sind sie zusammen mit der nächsten, wieder von beiden Einzählern geleisteten Zahlung am selben Tag erfolgt. Die Zusammengehörigkeit der beiden von nur jeweils einem Einzahler geleisteten Zahlungen dürfte schon daraus deutlich werden, daß mit der Quittierung der zweiten Teilzahlung keine neue Zeile begonnen wird.
 - 26) Das ist der 11.6.111 n. Chr.
 - 27) Diese Teilzahlung erfolgt schon einen Tag nach der vorhergehenden, am 12.6.111 n. Chr.
 - 28) Diese letzte Teilzahlung erfolgt am 5.7.111 n. Chr.

Übersicht über die Zahlungen

In folgender Tabelle seien die einzelnen Zahlungen übersichtlicher zusammengestellt.

lfd. Nr.	Datum	julian. Datum	Abstand zu voriger Zahlung	Einzahler	Betrag	quittiert
1.	J. 14 Trajan 2. Monat d. Winters 14. Tag	8.2.111	34 Tage ⁹	s. und ḥ.	ḥt 8	ḥ.
2.	4. Monat d. Winters letzter T.	25.4.111	76 Tage	s. und ḥ.	ḥt 4 qt 5	-
3.	-	-	-	ḥ.	ḥt 3 qt 2	ḥ.
4.	-	-	-	s.	ḥt 2 qt 2	ḥ.
5.	2. Monat d. Sommers 17. Tag	11.6.111	47 T. ¹⁰	s. und ḥ.	ḥt 14 qt 6	ḥ.
6.	2. Monat d. Sommers 18. Tag	12.6.111	1 Tag	s. und ḥ.	ḥt 6 qt 5	ḥ.
7.	3. Monat d. Sommers 11. Tag	5.7.111	23 Tage	s. und ḥ.	ḥt 18 qt 9	ḥ.
					Σ ḥt 57 qt 9	

Man sieht, daß insgesamt ein Zeitraum von sechs Monaten mit in unregelmäßigen Abständen erfolgten Zahlungen abgedeckt wird. Dies ist genau wie im P. Berlin P8932.¹¹ Dabei scheint die Vermutung von ZAUZICH in: *Enchoria* 7 (1977) S. 166 auch auf unseren Text auszudehnen zu sein: Die Zahlungen erfolgten offenbar bevorzugt nach einem oder mehreren

⁹ Es handelt sich hier um den Zeitraum, der ausdrücklich von der ersten Zahlung abgedeckt wird.

¹⁰ Das ist in diesem Fall der Abstand zur zweiten Zahlung.

¹¹ Ed. ZAUZICH, K.-TH. in: *Enchoria* 7 (1977) S. 162ff.

vollen Monaten oder noch lieber Halbmonaten: Nach der ersten Zahlung, bei der der Fall wohl leicht anders gelagert ist, da von ihr festgehalten wird, daß sie einen Zeitraum abdeckt, erfolgen die nächsten Zahlungen nach ca. 2 1/2 und 1 1/2 Monaten. Eine Zahlung wird dann schon am nächsten Tag nachgeschoben. Die letzte Zahlung hat zu dieser vorletzten zwar einen Abstand von 23 Tagen. Wie es scheint, durfte sie aber nicht später geleistet werden: Sie erfolgt genau ein halbes Jahr und einen Tag nach dem Beginn des von der allerersten Zahlung abgedeckten Zeitraums.

Die Art der Zahlung

Welcher Art ist die Zahlung, die hier in mehreren Raten geleistet wird? Kennen wir ihren griechischen Namen? Die Zahlungen werden von zwei „Verwaltern des Königs und der Priester“ (*shn.w p3 pr- 3 n3 w b.w*) geleistet. Leider scheint bisher unklar zu sein, welchem griechischen Titel das in der römischen Zeit entspricht.¹²

Die Tatsache, daß die beiden Einzahler über ein halbes Jahr hinweg immer wieder Zahlungen leisten, die zusammen aber keinen glatt durch 2 teilbaren Gesamtbetrag ergeben, deutet darauf hin, denke ich, daß die beiden keine auf ihre Person bezogene Steuer zahlen. Da ferner ausdrücklich gesagt wird, daß sie in einem staatlichen Amt sind, ist zugleich ziemlich unwahrscheinlich, daß die Zahlungen für ihren privaten Landbesitz o.ä. fällig werden. Vielmehr muß die Zahlung an den Tempel mit genau diesem Amt der beiden Einzahler zusammenhängen.

Diese Vermutung wird auch dadurch gestützt, daß genau ein halbes Jahr von den Zahlungen abgedeckt wird: Die beiden Männer scheinen ein befristetes Amt innegehabt zu haben. Da ihr Amt ihnen offenbar Geld einbrachte und sie überdies offenbar zu regelmäßiger Abrechnung verpflichtet waren – wie sollte man sonst erklären, daß die Zahlungen bevorzugt in bestimmten Abständen zueinander erfolgten? –, liegt der Verdacht nahe, daß sie Steuereinnahmer waren (*πράκτορες*?, *ἀπαιτηταί*?).¹³

Der krumme Gesamtbetrag könnte sich so als die Summe von verschiedenen Teilbeträgen unterschiedlich hoch besteuert Personen oder Sachen erklären oder als ein Teil der Einnahmen der Steuerpächter, den diese wiederum an den Tempel oder über den Tempel an die Staatskasse abführen mußten.¹⁴

¹² MÜLLER-WOLLERMANN, R.: „Demotische Termini zur Landesgliederung Ägyptens“, in: JOHNSON, J. H. (Hg.): *Life in a Multi-Cultural Society: Egypt from Cambyses to Constantine and Beyond*. Chicago 1992 (= SAOC 51), S. 246.

¹³ Vgl. WALLACE, S. L.: *Taxation in Egypt from Augustus to Diocletian*. London/Oxford 1938 (= Princeton University Studies in Papyrology 2), S. 306ff.

¹⁴ Zu den *ιερατικά* in der Finanzverwaltung vgl. WALLACE op. cit. S. 331.

Man könnte schon versucht sein, die Abgabe, die demotisch $hw\beta p\beta pr-\zeta$ heißt, mit dem προσδιαγραφόμενον?¹⁵ zusammenzubringen. Zumindest scheinen mir alle aus dem P. Wien D6344 erschließbaren Merkmale der geleisteten Abgabe nicht im Widerspruch zu dem zu stehen, was man über das προσδιαγραφόμενον weiß. Trotzdem dürfte diese Identifizierung unzulässig sein, da für das προσδιαγραφόμενον die demotische Bezeichnung $p\beta w\zeta r-h$ bekannt ist.¹⁶

Die Personen

Die vorkommenden Personennamen sind ganz typisch für das römische Dime.¹⁷ Die im vorliegenden Papyrus genannten Personen scheinen in der Liste bei ZAUZICH loc. cit. nicht vorzukommen. Unterschiedliche Filiationen oder weit auseinanderliegende Datierungen machen jedenfalls eine Gleichsetzung mit Personen bei ZAUZICH loc. cit. unmöglich.

Ferner ist aus griechischen Quellen von Karanis und Soknopaiu Nesos¹⁸ eine Vielzahl von Personen mit entsprechenden Namen bekannt, von denen einige mit einer unserer Personen identisch sein könnten.

WESSELY op. cit. S. 164 führt einen Ωρος Sohn des Σαταβους für das Jahr 106 auf. Da kein Großvatersname angegeben wird, bleibt unsicher, ob er mit unserem Einzahler namens hr gleichzusetzen ist.

Von den bei WESSELY aufgeführten zahlreichen Männern names Στοτοητις Sohn des Στοτοητις, von denen einige auch einen Στοτοητις zum Großvater haben, kommt selbst nach Abzug derer, die zu früh oder zu spät gelebt haben, mehr als einer für eine Identifikation mit unserem zweiten Einzahler in Frage.

Für den Schreiber finde ich hingegen in WESSELYs Zusammenstellung keine Person, die mit unserem Schreiber identisch sein kann.

Die Einzahler:

$st\beta.t=w-t\beta-wty$	$st\beta.t=w-t\beta-wty$
$htb\beta$	$st\beta.t=w-t\beta-wty$
hr	$st\beta.t=w-t\beta-wty$

¹⁵ WALLACE op. cit. S. 324ff.

¹⁶ Siehe die kurze Zusammenfassung von DEVAUCHELLE, D.: *Ostraca démotiques du Musée du Louvre*. Bd. 1: *Reçus*. Kairo 1983 (= BdE 92), S. 235 mit weiterer Literatur.

¹⁷ Vgl. die Liste bei ZAUZICH, K.-TH. in: *Enchoria* 7 (1977) S. 176–180.

¹⁸ WESSELY, C.: *Karanis und Soknopaiu Nesos. Studien zur Geschichte antiker Kultur- und Personenverhältnisse*. Mailand 1975 (= Nachdruck der Ausgabe Wien 1902), S. 81ff.

Der Schreiber:

$m^3 \text{ } ^c\text{-}r^c$

|

$st^3, t^3 = w - t^3 - wty$

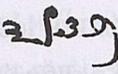
|

htb^3

|

htb^3

Übersicht über differenzierende Schreibungen

w^b „Priester“:		(Pl.) Z. 13	„Reinheit“:		Z. 1
=n:		Z. 7	n=n:		Z. 9
sh „schreiben“:		Z. 17	„Schreiber“:		Z. 18
2 (bei ht):		Z. 14	(bei qt):		Z. 9
4 (bei ht):		Z. 9	(bei qt):		Z. 9

Fragment of an ancient papyrus document with several columns of handwritten text in a cursive script. The text is heavily damaged and partially obscured by white patches. The script appears to be a form of Demotic or Hieroglyphic used in ancient Egypt.

5
10
15
20

P. Vindob. D6344
(zu HOFFMANN, *Eine spätdeiotische Zahlungsquittung*, S. 13ff)